



---

## **Resiliente Innenstädte:**

# **Ein integriertes territoriales Instrument für nachhaltige Stadtentwicklung in Niedersachsen**

## **Protokoll der vierten Sitzung der Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstädte“**

am Mittwoch, 06. Dezember 2023,  
17.00 bis 18.30 Uhr

im Forum St. Peter, Peterstraße 22-26, 26121 Oldenburg

### **Tagesordnungspunkt 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden**

Herr Wilken begrüßt die Anwesenden.

### **Tagesordnungspunkt 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Die Ladung ist ordnungsgemäß erfolgt. Von den zwölf stimmberechtigten Mitgliedern sind zehn erschienen. Frau Julia Oberdörffer hat ihre Stimme im Vorfeld per Vollmacht an Herrn Robert Sprenger übertragen. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben. Bei den beratenden Mitgliedern wird das Querschnittsthema nachhaltige Entwicklung derzeit vertretungsweise von Frau Masurkewitz-Möller repräsentiert. Die weiteren Abwesenheiten sind der Anlage 1: Teilnahmeliste zu entnehmen. Herr Sprenger wird von Herrn Wilken darum gebeten, Kontakt zu Herrn Dr. Buchwald aufzunehmen und ihn für das Anmeldeverfahren zu sensibilisieren. Eine un-abgemeldete Nicht-Teilnahme kann Auswirkungen auf die Beschlussfähigkeit haben. Sofern eine Teilnahme nicht möglich ist, wird dringend gebeten, ein anderes Steuerungsgruppenmitglied zu bevollmächtigen. Herr Sprenger sagt zu, Herrn Dr. Buchwald entsprechend zu informieren.

### **Tagesordnungspunkt 3: Beschluss des Protokolls vom 21. Juni 2023**

Das Protokoll wird mit einer Stimmenthaltung beschlossen.

### **Tagesordnungspunkt 4: Fortführung des Förderprogramms „Resiliente Innenstädte“ – aktueller Sachstand**

Herr Wilken klärt über die derzeitige Sachlage bezüglich der Fortführung des Programms Resiliente Innenstädte auf. Zu Beginn des Programms sei eine Einstellung aller Mittel über die Laufzeit des Projektes in den Haushalt erfolgt. Da nunmehr eine defizitäre Haushaltslage herrsche, wurden diese nun für das nächste Jahr nicht mehr eingestellt. Stadteigene Projekte, die ohnehin im Haushalt vorgesehen sind und für die eine Projektförderung in Frage kommt, können dennoch über Resiliente Innenstädte beantragt werden. Hierdurch würde sich auf notwendige Projekte beschränkt. Zusätzliche Projekte, die nicht unbedingt erforderlich sind, könne die Stadt derzeit nicht finanzieren. Dies soll keine Verabschiedung aus dem Programm darstellen. Es wird regelmäßig mit dem Land Rücksprache gehalten, um die Situation neu zu beurteilen.

Haushaltsmittel für das Projekt Placemaking sind nicht mehr eingestellt, sodass dieses Projekt nicht mehr durchgeführt werden kann. Auf die Antragsberechtigung von Dritten wirkt sich dies nicht aus. Sie können weiterhin Projektanträge stellen, wenn die Kofinanzierung gesichert ist.

Frau Havekost äußert Unverständnis über das weitere Vorgehen. Sie fragt sich, was mit zusätzlichen Projekten passiert, die für gut befunden werden, aber nicht im Haushalt eingestellt sind. Müsse hierfür der Haushalt nachträglich geändert werden?

Dies wird von Herrn Wilken bejaht. Grundsätzlich können durch die Förderung für bereits geplante Projekte 40 % der Kosten gespart werden.

Frau Havekost erklärt, sie habe vom MB erfahren, dass es bisher keinen Antrag von nichtöffentlichen Trägern gebe. Sie glaubt, dies liegt an der geringen Förderquote. Die Haltung der Stadt, keine Projekte von extern mehr kofinanzieren zu wollen, findet sie demotivierend.

Hierzu äußert sich Frau Lampe-Dreyer. Sie erklärt, dass im Rahmen von Resiliente Innenstädte viel Verantwortung auf die Steuerungsgruppe übertragen worden sei. Sie stimmt auch zu, dass der Kreis der Antragsberechtigten sehr eng gefasst ist. Dies sieht sie auch kritisch. Man hat mit der Projektförderung viel erreichen wollen, aktuell sehe die Realität anders aus. Dies liegt auch mit an den knappen Mitteln der Kommunen, aufgrund derer kaum Kofinanzierung möglich ist. Teilweise haben Kommunen direkt zu Beginn große Projekte festgelegt, um die Projektmittel zu binden. Hier gibt es dann in der Steuerungsgruppe die Chance zum Diskurs und zur Partizipation für die Wirtschaft, Sozialwirtschaft und Zivilgesellschaft. Hierzu sieht sie auch in Oldenburg die Chance.

Herr Bunjes stellt die Nachfrage, ob gar keine Haushaltsmittel für Projekte in den Haushalt eingestellt seien. Herr Wilken erklärt hierauf, dass nicht gesammelt Mittel eingestellt sind, wohl aber an diversen Stellen im Haushalt Mittel vorgesehen sind für Projekte der einzelnen Ämter, wie zum Beispiel den „Klimaladen“.

Herr Bunjes erkundigt sich daraufhin, ob auch andere Kommunen Probleme bei der Finanzierung hätten.

Frau Lampe-Dreyer erklärt, hierzu würden keine Werte vorliegen. Oldenburg sei die erste Kommune aus dem Bereich Weser-Ems, die dieses Problem geäußert hat. Aber eine andere Stadt habe Probleme damit, konkrete Projekte zu finden.

Frau Havekost erklärt dazu, dass nach ihrer Ansicht andere Städte die Projektfindung und Umsetzung viel offensiver angehen würden.

Herr Dr. Hennings stellt hierauf den partizipativen Ansatz der Steuerungsgruppe und ihrer Funktion in Frage.

Herr Dr. Korallus erklärt, dass die Projektförderung für das Projekt Klimaladen sehr gut sei. Dieses kann nun größer ausfallen, als es ursprünglich geplant war.

---

Es wäre zwar ohnehin umgesetzt worden, aber voraussichtlich deutlich kleiner.

Herr Eden äußert, dass er für den kompletten Ausstieg aus dem Programm plädieren würde. Er stellt es sich schwierig vor, nachträglich Mittel in den Haushalt einzustellen und glaubt, diese Praxis sei so nicht umsetzbar.

Herr Wilken und Frau Lampe-Dreyer verweisen hierzu auf die Partizipationsmöglichkeit, die die Steuerungsgruppe außerhalb des Rates bietet, auch für Projekte, die bereits durch den Rat beschlossen wurden.

Hierzu erklärt Herr Dr. Korallus, dass Projekte sich von der Idee bis zur Umsetzung immer entwickeln und verändern und die Steuerungsgruppe bis zum SCORING die Möglichkeit habe, das Projekt mitzugestalten und final zu beurteilen.

Herr Büttner wünscht sich, dass es trotz der erschwerten Bedingungen Projekte für die Innenstadt geben soll.

Hierzu verweist Herr Wilken auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Finanzierung für Projekte Dritter, zum Beispiel Sponsoring.

Herr Bunjes äußert einige Fragen zum Verfahren der Förderfähigkeits- und Förderwürdigkeitsprüfung. Diese werden ihm von Frau Lampe-Dreyer beantwortet. Sie verweist hier erneut auf die Möglichkeit der Mitsprache und der Möglichkeit für die Steuerungsgruppe, Einblicke in Bereiche zu erlangen, wo sonst kein Einblick herrschen würde.

Mit diesem Abschluss erklärt Herr Wilken den TOP für beendet.

## **Tagesordnungspunkt 5: Verschiedenes**

Herr Löwer stellt die Projektidee Wohnen in der Innenstadt (eine Machbarkeitsstudie) vor. Der Projektantrag konnte nicht mehr fristgerecht zur Sitzung eingereicht werden.

Herr Löwer erklärt, die Innenstadt befinde sich im Wandel, Wohnen würde mehr in den Fokus rücken. Hier sollen Potenziale ermittelt und daraufhin eventuell Planungsrecht angepasst werden, um mehr Wohnen in der Innenstadt zu ermöglichen.

Herr Bunjes sieht bei mehr Wohnen in der Innenstadt den Brandschutz als problematisch an.

Frau Havekost empfindet größere städtische Projekte als förderlich, da private Dritte die Mindestsumme für investive Projekte (240.000,00 Euro) nicht leisten können werden.

---

Da das Projekt nicht ausführlich vorgestellt werden konnte, schlägt Herr Wilken vor, die Informationen im Umlaufverfahren zukommen zu lassen und den Beschluss über das Projekt auch in diesem zu fällen. Es könnte auch eine virtuelle Informationsveranstaltung dazu geben. Das allgemeine Meinungsbild der Steuerungsgruppenmitglieder befürwortet dieses Vorgehen.

### **Tagesordnungspunkt 6: Verabschiedung**

Herr Wilken dankt abschließend allen Anwesenden für ihre Teilnahme und schließt die Sitzung um 18.30 Uhr.

### **Anlagen:**

#### 1. Teilnahmeliste

Vorsitz	Protokollführung
Ralph Wilken	Isabel Dettmers